Eine Internetseite voll Hilfe

Lüneburg. Überall sprühen gerade Gruppen für Nachbarschaftshilfe aus dem Lüneburger Boden, junge Menschen bieten denen aus der Risikogruppe Unterstützung in der Coronavirus-Krise an. Um diese zahlreichen Initiativen zu bündeln und für Hilfesuchende eine Anlaufstelle zu schaffen, hat der Student Felix Englisch (22), Mitbegründer von „Lebendiges Lüneburg“, eine eigene Website entwickelt.

Auf der Seite „Lüneburg soli
darisch“ finden sich aktuell 14 Telegram-, WhatsApp- und Facebook-Gruppen aus den verschiedenen Stadtteilen, zuverlässige Quellen für Informationen und ein Aushang für das Treppenhaus in acht Sprachen. Der Nachrichtendienst Telegram werde aufgrund seiner Funktionen und des hohen Datenschutzes für die Gruppen derzeit bevorzugt, erklärt Englisch. „Dort gibt es keine begrenzte Teilnehmerzahl bei Gruppen, außerdem kann man dort auch Links anpassen oder Abstimmungen starten.“

In allen Gruppen zusammen engagieren sich schon fast 1000 Menschen oder haben zumindest ihr Interesse bekundet, schätzt Englisch. Dabei handele es sich aber zum großen Teil um Studenten oder andere junge Leute, Hilfesuchende würden die vielfältigen Angebote bisher noch wenig in Anspruch nehmen.

„Das liegt vermutlich an zwei Dingen“, sagt Englisch, „erstens ist die Krise hier in Lüneburg noch nicht ganz so schlimm und zweitens wissen viele der älteren Menschen noch nichts von der Website und demnach nicht, wohin sie sich wenden können.“

Das Angebot der hilfsbereiten Lüneburger reicht von Einkauf über Gassigehen und Kinderbetreuung bis hin zu Skypegesprächen gegen die Einsamkeit in der Quarantäne. „Durch diese breite Aufstellung sind wir vorbereitet, wenn sich die Krise verschlimmert. Dann können wir eine wichtige unterstützende Funktion einnehmen“, ist sich Felix Englisch sicher. 

Link zur Info- und Übersichtsseite: https://www.lebendiges-lueneburg.de/solidaritaet/


Foto: privat